

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Carl Thurmann



Druck und Verlag
C. Thurmanns Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und bis normirtags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten

Nr. 24

Fernsprecher

Sonnabend, den 25. Februar 1928.

Nummer 37

34. Jahrgang

— Berlin, den 24. Februar 1928.

Chronik des Tages.

— Unter Teilnahme des Reichspräsidenten hielt der Deutsche Landwirtschaftsrat am Donnerstag in Berlin seine 58. Vollversammlung ab.

— Die Reichsregierung hat dem König von Afghanistan, Aman Allah, ein Flugzeug zum Geschenk gemacht. Am Sonnabend wird in Kiel der dieser Tage verstorbene Großadmiral von Holten beigesetzt.

— Am 25. Februar feiern der letzte noch lebende ehemalige hannoversche Generalabschiffstakt, General von Osterley, seinen 90. Geburtstag.

— Das Vobetal von Thale bis Trebburg ist als Naturschutzgebiet erklärt worden.

— Die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Belgien sind zum Abschluß gelangt.

— Das vorgerufene neue Kabinett ist am Freitag in Belgien vereidigt worden.

— In Paris wurde ein internationaler Luftfahrertag eröffnet, an dem Vertreter von Fluggesellschaften aus 15 Staaten teilnehmen.

— In Jerusalem wurde ein leichter Erdbeben verspürt, dem ein starkes Beben folgte.

Deutschland und Afghanistan.

Mit dem Besuch des afghanischen Königspaares in Deutschland hat die Reichshauptstadt seit langer Zeit erstmals wieder das Schauspiel der Empfängnis eines fremden Staatsoberhauptes erlebt. Reichswehrabteilungen marschierten mit klingendem Spiel durch die Straßen, Militärkapellen aus deutscher Gegenwart und Vergangenheit übten ihre alte Wirkung aus, es gab Salutsschüsse einer Batterie, Kavallerieesorten und das bunte Bild der Aufsicht des diplomatischen Korps. Und doch bleibt damit Deutschland noch immer hinter dem Aufwand zurück, den man in Paris und Rom anlässlich des asiatischen Königsbesuchs entfaltet hat. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß die weitgehende Anwesenheit der Reichshauptstadt auch bei den kaiserlichen Besuchen im Vordergrund stand. Die deutsche Bevölkerung lebte unter außerordentlich hohen Steuerlasten, die deutsche Wirtschaft ist der ausländischer gegenüber durch die Reparationsblutabzählungen überlastet und die Staatsausgaben haben eine Höhe erreicht, auf der sie nicht lange beharren können.

Innerhalb des so gegebenen Rahmens hat die Reichsregierung jedoch alles getan, um dem afghanischen Königspaar einen würdigen Empfang zu bereiten. Ob ein Mehr oder Weniger besser gewesen wäre, darüber läßt sich streiten. Schließlich dürfen die Kritiker aber auch nicht übersehen, daß Deutschland und Afghanistan beste Beziehungen zueinander unterhalten und der afghanische König mit seiner Reihe wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Aman Allah will sich deutsche Erfahrungen und deutsche Leistungen nutzbar machen. Gerade diese Seite des asiatischen Königsbesuchs darf nicht unterschätzt werden, weil unsere Wirtschaft erheitert im Weltmarkt und Absatzfelder ringt. In Afghanistan ist beides zu finden. Und der Anfang ist bereits gemacht. Seit Jahren sind in Afghanistan deutsche Männer tätig, die Aman Allah beraten hat und die das Land westlicher Kultur und westlicher Wirtschaft erschließen sollen. Deutsche Lehrer unterrichten die vornehme Jugend Afghanistans, deutsche Ingenieure wandeln uralte Karawanenstraßen in moderne, für den Kraftwagen geeignete Verkehrswege um, deutsche Männer bauen eine neue moderne Hauptstadt auf, deutsche Wirtschaftler haben die Gewinnung der Erz- und Goldvorkommen des Landes in Angriff genommen und die Herstellung einer Wasserleitung in Angriff genommen. Die 252 Quadratkilometer unerschlossener Randgebiete landwirtschaftlicher Verwendung zuzuführen soll. In Deutschland dürfte deshalb Aman Allah bedeutungsvolle Anregungen erhalten und neue Beziehungen anknüpfen, die nach den bisherigen Erfahrungen unserer Wirtschaft Gewinn bringen und für Afghanistan zur Vollendung des Reformerwerkes beitragen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat deshalb den Charakter der deutsch-afghanischen Beziehungen aufs deutlichste gekennzeichnet, wenn er in seinem Trossspruch beim Königsbesuch im Präsidentenpalais ausführte: „Deutschland weiß und rechnet es seiner Majestät hoch an, daß Sie in Ihrem Vertrauen zu Deutschland und seiner Leistungsfähigkeit niemals jemals staatsmännische Gesicht und die große Dankbarkeit, mit der Eure Majestät Ihr Land in so maßvoller und erfolgreicher Weise regieren. So ist es nur natürlich, daß zwischen unseren beiden Staaten eine aufrichtige Freundschaft besteht, die viel älter ist, als die offiziellen Beziehungen, und die in den letzten Jahren, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, Vertiefung und Ausdehnung erfahren hat. Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens Eurer Majestät zu deutscher Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erscheint es uns, daß eine große Anzahl deutscher Ärzte, Lehrer, Ingenieure, Techniker und Werkführer nach Afghanistan berufen worden sind, wo ihnen wichtige

und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden. Einen weiteren Beweis des Vertrauens erblicken wir in der Entsendung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. Diese jungen Afghanen werden gewiß später einmal, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren, die Bande aufrichtiger Freundschaft zwischen beiden Völkern noch enger knüpfen.“

König Aman Allah dankte in kurzer Erwiderung für die ihm zuteil genommene Begrüßung und die anerkennenden Worte des Reichspräsidenten. Er betonte, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland in der Zeit seit Jahren sehr und ehrlich begründet sind. Afghanistan habe die Dankbarkeit und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes stets bewundert und in der Bewunderung dieser Eigenschaften nie nachgelassen. Ebenso hätten der in Afghanistan tätigen Deutschen seine volle Anerkennung gefunden, auch sei er für die deutsche Mitarbeit aufrichtig dankbar. Aman Allah schloß seinen Trossspruch mit den Worten: „Der Reichspräsident! Ich trinke dies reine Wasser auf Ihr Wohl, auf das Glück und die friedliche Entwicklung des deutschen Volkes und auf die Festigung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland.“

Der offizielle Teil des Königsbesuchs findet am Sonnabend seinen Abschluß. In den nächsten Tagen wird der afghanische König große deutsche Wirtschaftsunternahmen beabsichtigen und von den Worten Preisangebote einfordern. Besonders Interesse befindet Aman Allah für den Flugzeugverkehr, die Elektrizitätsversorgung, die Automobilindustrie und die Einrichtung der deutschen Seefernanlagen. Auf dem Wege nach Hamburg soll ihm auch die drahtlose Zugtelephonie vorgeführt werden.



Die Ankunft Aman Allahs in Berlin.

Reichspräsident von Hindenburg betritt mit dem afghanischen Königspaar den Vorplatz des Lehrter Bahnhofes, auf dem zur Begrüßungsfeierlichkeit eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen hatte.

Tagung des Landwirtschaftsrates

Teilnahme des Reichspräsidenten. — Minister Schiele über die Ursachen der Vertriebsverluste. — Pflege des Bauerntums unerlässlich!

Unter außerordentlich harter Beteiligung und in Abwesenheit des Reichspräsidenten sowie zahlreicher Reichs- und Staatsminister hielt der Deutsche Landwirtschaftsrat am Donnerstag in Berlin seine 58. Vollversammlung ab. Es war die zweite mit verstärkter Einladungsrat einberufene Tagung. Das Kennzeichen der Tagungsbildung war der Schrei nach der Schaffung einer neuen agrarischen Grundlage. Der Ernst der Lage ist hinreichend klar gestellt, jetzt kommt es darauf an, durch entscheidende Taten der Not Herr zu werden. Daran aber hat das gesamte Volk ein Interesse, weil Industrie und Landwirtschaft in Schicksalsverbundenheit stehen und beide gedeihen müssen, wenn die deutsche Wirtschaft fruchtig und gesund bleiben will.

Präsident Dr. Brandes eröffnete die Vollversammlung mit einer längeren Rede und begriffte besonders herzlich den Reichspräsidenten von Hindenburg. Dr. Brandes betonte dann, daß die gegenwärtige Bauerntum eine Volksnot bedeutet und schärfte schließlich noch die Voraussetzungen heraus, die bei

einem erfolgreichen Kampf um unsere wirtschaftlichen Ziele Erfüllung finden müssen.

Reichsminister Schiele

überbrachte die Grüße der Reichsregierung und führte aus, Zeiten der Not knüpfen das Band zwischen Führer und Gefolgschaft fester. Die Grundtatsache, die die gegenwärtige Lage kennzeichnet, sei das seit vier Jahren bestehende Vertriebsdefizit von 1,5 Milliarden Mark. Der Landwirt habe immer wieder unter Einfluß aller Kräfte versucht, in zähen Ringen die Schwere zu bewähren, niemand könne von einer Schuld der Landwirtschaft an der angestauten Verschuldung sprechen. Der Minister fuhr fort:

Die Hauptursachen des starken Vertriebsverlustes der letzten Jahre liegen in der Preis- und Marktlage; allein die Roggenpreise vom Jahre 1925-26 fügten der Landwirtschaft einen Verlust von rund 400 Millionen Mark zu, die Kartoffelpreise dieses Wirtschaftsjahres von rund 200 Millionen Mark und die Schweinepreise im Kalenderjahr 1927 von rund 300 bis 400 Millionen Mark. Hinzu kamen die Unwetter-schäden.

Die erste und dringende Aufgabe

befiehlt darin, daß wir die deutsche Landwirtschaft, insbesondere die gefährdeten Betriebe, bis zur kommenden Ernte durchbringen. Wir dürfen nicht mit ansehen, daß aus Verpeilung oder finanzieller Ohnmacht kein Saatgut und kein künstlicher Dünger gekauft wird. Ich nehme die Gelegenheit wahr, dem Reichskabinett dafür zu danken, daß es diese öffentliche Gefahr erkannt hat und bereit ist, mit starker Hand aus Mitteln des Reiches zuzugreifen. Außer den bereits eingeleiteten Maßnahmen der Zinsverbilligung für umfangreiche Meliorationen und Rationalisierungsbestrebungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft hält die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Sofortmaßnahmen für unabwendbar.

Der Minister geht dann im einzelnen auf die im Regierungsprogramm vorgezeichneten Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft ein und fügt hinzu, die Reichsregierung sei fest entschlossen, diese Maßnahmen so weit wie möglich in die Tat umzusetzen. Sie werde zu diesem Zwecke von dem Reichstag die Ermächtigung erbitten, noch vor Verabschiedung des Haushalts über einen Teil der angeforderten Mittel im Wege des Vergriffs verfügen zu können.

Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung gehe dahin, daß für die

Maßnahmen der deutschen Handelspolitik

die Erhaltung der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel darstelle. Dieses Ziel sei insbesondere auch bei den noch ausstehenden Verträgen mit Polen und anderen Staaten Rechnung zu tragen. Das bedeute, daß bei neuen Vertragsabschlüssen der um ihre Erleichterung zugetuneten deutschen Landwirtschaft neue Opfer nicht zugemutet werden können. Unsere zünftige Wirtschaft- und Handelspolitik müsse ausgehen von dem Prinzip der Erhaltung und Stärkung aller produktiven Kräfte der Nation. Der Minister warnte schließlich noch vor der Einfuhr entbehrlicher ausländischer Fertigwaren und schloß seine Rede mit den Worten: „Das aber ist in dieser harten Zeit der Not

Der kategorische Imperativ:

Deutschland muß sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der seine Volkswirtschaft sicher ruhen kann, und das wird auf keinem anderen Wege geschehen können, als durch bessere Pflege des deutschen Bauerntums.“

Im weiteren Verlaufe der Tagung entschludigte ein preussischer Regierungsdirektor die Abwesenheit des preussischen Landwirtschaftsministers, der leider der Tagung nicht teilnehmen konnte, es folgten die Besuche des Reichspräsidenten der Landwirtschaftskammer, v. Heimann, des Reichsministers v. Bismarck, des Reichsministers Henkel und der Herren Eichenburg und Bogelgang.

Tagung des Kirchensenats.

Eine Entschliessung zum Scheitern des Reichsschulgesetzes.

Der Kirchsenat der evangelischen Kirche der alt-preussischen Union hielt in Berlin eine Sitzung ab und nahm eine Entschliessung an, in der das Scheitern des Reichsschulgesetzes bedauert wird. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Stuttgarter Kirchentags fordert der Kirchsenat nach wie vor für evangelische Kinder ausdrücklich evangelische Schulen. Er erwartet außerdem, daß die evangelischen Eltern als die in erster Linie Verantwortlichen und Verantwortlichen nicht nachlassen im Kampfe um die Sicherung der bestmöglichen evangelischen Staatschulen durch ein Reichsschulgesetz, das der Gewissensfreiheit und der Elternverantwortung den ihnen gebührenden Raum schafft.

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 24. Februar 1928.

— **Meisterprüfung.** Herr Aug. Könnelmeier — Nachfolger von Herrn Bäckermeister Kemm — hat vor dem Prüfungsausschuß in Potsdam die Meisterprüfung für das Bäckerhandwerk mit dem Prädikat „gut“ bestanden. Wir gratulieren.

— **Die Milchküferverorgungsgebühren** für März werden am Montag, den 27. Februar ausgezahlt.

— **Defensitive Verammlung.** Am Dienstag, den 28. Februar spricht Herr Dr. Kürbs von der Deutschen nationalen Volkspartei über das Thema: „Regierungskrisis“ abends 8 Uhr im Hotel „Zum Ratsecker“. Eintritt ist frei, jedermann ist herzlich eingeladen. Näheres siehe in Annoncenenteil der nächsten Nummer dieser Zeitung.

— **Wie schon bekannt** gegeben ist, wird in der kommenden Woche Herr Arthur Schöck, der auch vor kurzem in Bübber unter großer Beteiligung der Gemeinde gepredigt hat, nach Rheinsberg kommen. Aus diesem Anlaß wird am Sonntag ein Festgottesdienst gefeiert, bei dem Herr Superintendent Schläger aus Neuruppin die Predigt übernommen hat. Der gemischte Chor wird mit seinem Gesang den Gottesdienst verschönern.

— **So etwas sieht jeder gern!** — „Seidene Strümpfe“ ist ein köstliches Lustspiel von erfrischendem Tempo und reich an anmutigen Einfällen; in den Hauptrollen: eine entzückende junge Frau, ihr armer geplagter Gatte und — ein paar reizende seidene Strümpfe, die zwar an allem unschuldig-schuldig sind, aber trotzdem alles wissen. — Wüster Keaton konnte auf dem Meerstrand keine Lust kriegen, und so wird es jedem ergehen, der ihn in dem Uffahm „Wüster Keaton, der Matrose“ sieht. Es besteht die Lebensgefahr, daß man sich tot läßt, wenn man ihn und seine Braut als Steuerleute eines großen Dampfers allein auf hoher See ohne jegliche andere Besatzung sieht oder beim Anblick ihrer Abenteuer in einem Unterseeboot, als Tiefseetaucher, ein Kameo mit Seemannsuhren oder bei den Südpolaren. Zu all diesen Situationen das wertvollste gemordene, unbeneidliche Gesicht dieses fomsichtigen aller Komiker. — Hier hat das Vergnügen sein Ende. — Man beachte das heutige Inserat des Lichtspielhauses.

— **Sport.** Der Fußball-Club Rheinsberg kann den zahlreichen Sportsinteressenten seiner Stadt nach längerer Zeit wieder einmal einen Weikampfbieten. Zum Rückspiel der sich zu Ende rührenden Verbandsspiele wird am kommenden Sonntag, namlich 3 Uhr, die I. Elf des S. B. Gransee auf dem Sportplatz an der Lindenallee zum Kampf um die Punkte antreten. Der Ausgang des Treffens ist vollkommen offen. Gransee ein Honier des Bezirks, nicht zu unrecht der „Löwe“ genannt, wird sich sicherlich für die letzte Niederlage von 4:1 entschädigen wollen. Rheinsberg tritt in alter, eingepflanzter Aufstellung an und muß neben großer Energie beste Spielleistung aufbringen, um den „Löwen“ geschlagen in seine Höhle zu rufen. Rheinsberg muß sich klar darüber sein, daß der Kampf den Einsatz aller Kräfte bedingt, und daß der Sieg neben dem Punktergebnis die beste moralische Empfehlung bei den zahlreich zu erwartenden Zuschauern sein wird.

— **Neuer Roman.** In der heutigen Nummer unserer Zeitung beginnen wir mit dem Abdruck des Romans „Penion Trautes Heim“ von Wilhelm Wolters. Der Verfasser schildert uns in diesem Roman das Leben und Treiben in einer internationalen Fremdenpension. Die Geschichte ist äußerst humorvoll, sehr flott und sparend geschrieben und fesselt den Leser bis zum Schluß.



1) Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W 8, 1928.
Erstes Kapitel

In der Internationalen Fremdenpension Trautes Heim (Inhaberin Frau Schmitz-Bindert) sah man beim Abendessen.

An dem untern Ende der Tafel präsierte Frau Schmitz, geborene Bindert, eine wohlbeleibte Dame in den fünfzig, mit gefärbtem, schwelgelbem Haar und geuordeter Nase, am obern Herr Schmitz, ein dürrliches Männchen mit einer Perücke, die einmal braun gewesen sein mochte, jetzt aber ins Ruchrotz hinter zu schillern begann. Die, die sechsundzwanzigjährige Tochter der beiden und deren „Erbin, die einmal das Haus übernehmen werde“, wie Frau Schmitz-Bindert beim Eintreten eines jeden neuen Familienmembers-Zunachses bemerkte, lag in der Mitte an der einen Längseite des Tisches.

Die mit einem Schirme aus gefärbtem, roten Seidenpapier verhüllte Hängelampe brannte, trotzdem es hochsommerlich war; denn das „Speisezimmer“, zu dem Frau Schmitz-Bindert den Vorplatz der Wohnung hatte annecten lassen, lag nach einem dunklen Sofe hinwärts und wurde überdies durch einen bleigrauen Himmel verhöllert, aus dem seit drei Tagen ein melancholischer Landregen herabrieselte.

„Ein schreckliches Wetter“, sagte ein Herr mit semmelblonden, langen, strähligem Haar und einem rötlichen, sommerproppigen Gesicht zur Rechten von Fräulein Paula, indem er aus seinen großen runden weißerleierten Augen einen wohlwolligen Blick nach den Gasten warf. „Ich vernehre Sie, meine Herrschaften, ich überredete nicht, ich bin sehr viel herinommen, mich Gott, sehr viel, aber ich habe noch niemals ein solches, mit Wespel, zu sagen, miserables Wetter erlebt, wie hier in Dresden.“ Er sprach das wie er sagte „Gerrichten“, „Gerum“, „Gabe“

— **Zusammenstoß zwischen Fährboot und Dampfer.** Bei der Ueberfahrt vom Wendenshof nach Grünau fuhr in der Abendstunden das Fährboot gegen den Fracht-Dampfer „Frankfurt“. Der Unfall war so heftig, daß das Boot mitten durchbrach. Der Fährmann und zwei Frauen flüchteten ins Wasser, konnten jedoch sofort gerettet werden.

— **Verheiratete Mörderin am Schiffshafen.** Bei Ausschachtungsarbeiten in Frankenhäusen am Schiffshafen wurde eine größere Anzahl alter Goldmünzen in einem felderartig gebildeten Raum gefunden. Es befanden sich darunter Münzen der Republik Bern aus dem Jahre 1796, die außerordentlich selten sind.

— **Schwerer Gerichtsfall.** — Ein Foter und ein Schwerverleierter. Auf der Zeche Hannover 1 und 2 in Wattensteil führte in einem Dueschacht ein Gerüst ein. Ein auf ihm beiräufiger Bergmann und ein Schieferbauer wurden dabei mit in die Tiefe gerissen, wobei der Schieferbauer einen Bruch des Rückgrates erlitt. Er starb bereits auf dem Wege ins Krankenhaus. Auch der Bergmann hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Verwechslungstat eines Arbeitlosen.** Aus Verwechslung über seine Arbeitslosigkeit erlag der 36-jährige Schneider Bauer in Lüben sein dreißigjähriges Leben und sprang dann aus dem Fenster, wobei er so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Ein siebenjähriges Mädchen ermordet.** In Nüdingen bei Janau wurde ein schweres Verbrechen verübt. Seit Montag vormittag wurde die siebenjährige Tochter der Witwe Schaller vermißt. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen von einem Kaufmann angeprochen und entführt worden war. Angewiesen wurde in Langendobich die Leiche des Kindes, halb verscharrt, aufgefunden. Die gesamte Bevölkerung und die Ortspolizei der umliegenden Dörfer machten sich sofort auf die Suche nach dem Täter. Einem Oberjäger gelang es, ihn zu fassen. Es handelt sich um einen 32-jährigen Wegger Petermann aus Fiedelshausen. Als man zu seiner Verhaftung geseiten wollte, schloß sich Petermann eine Kugel in die Schläfe.

— **Ein eigenartiger Unfall.** ereignete sich beim Stillen in der Nähe von Bernsdorf. Eine Dame führte bei der Abfahrt und ließ sich dabei das obere Ende des einen Ohrläppels in den Mund. Die Spitze drang durch den Gaumen bis auf den Gehörgang.

— **Verheerende Folge eines Laminierkurzes.** In Witterstein bei Oberdorf führte eine Grundlampe nieder, deren Ende etwa 300 Meter breit war. Durch die ungeheuren Schneemassen wurde das Wasser der Brecht gefasst und konnte erst nach mehreren Stunden einen Ausweg finden, wobei es die Straße vollständig wegriß, so daß der Verkehr unterbrochen wurde.

— **Schiffe als Heim der Olympia-Mannschaften.** Wohngelegenheiten in Amsterdam während der Olympischen Spiele sind schon jetzt kaum mehr zu erhalten. Daher gingen verschiedene Sportvereine in Amerika, England, Frankreich, Finnland, Norwegen und Deutschland dazu über, für Teilnehmer und Besucher des Olympia-Spellschiffes zu horten. Der Allgemeine Auster-Club in Hamburg hat sich ein neues, vorzüglich ausgestattetes Schiff geordert, nämlich das gegenwärtig seiner Vollendung entgegengehende Passagier-Motorschiff „Drinoco“ der Hamburg-Amerikaner. Später wird das Schiff in den Westindien dienst der Dabag gestellt.

— **Eisenbahnunfall in Sütich.** Im Bahnhof Sütich stieß ein Vorortzug mit einer rangierenden Lokomotive zusammen. wurden 14 Personen verletzt, von denen fünf in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus gebracht wurden.

— **Neue Ohnmachtsanfälle in einer englischen Kirche.** Bei einer Verammlung in einem Raum des Gebäudes der englischen Methodistenkirche in Derby erlitten nicht weniger als 30 Personen Ohnmachtsanfälle. Die daraus angestellte Untersuchung ergab, daß es sich um Vergiftung infolge Genußens von Kohlenoxyd aus einem neuen Ofen unterhalb des Verammlungsraumes handelte. Nur eine der beteiligten Personen ist ernstlich erkrankt.

— **Abgang der Untersuchung der Masada-Katastrophe.** Die Kommission, die die Untersuchung über den Untergang des israelischen Dampfers „Kismet“ beständig geführt hat, ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die unmittelbare Ursache des Unglücks darin bestand, daß die Welle, die die linke Schraube trug, brach und hierdurch Wasser in das Schiff drang, dessen Entweichen nicht aufhalten war, da es unmöglich war, eine der kleinen Verbindungsstücken zu schließen. Zusammenfassend kommt die Kommission zu dem Ergebnis, daß die schrecklichen Folgen dieser Katastrophe, die Hunderte von Menschenleben vernichtete, einer sehr sorgfältigen Handhabung einiger Details der wachstüchtigen Schotten zuzuführen sind, wobei jedoch zu berücksichtigen sei, daß angesichts einer so drohenden Gefahr auch bei sehr erfahrenen und geübten Ingenieuren solche Fehler natürlich seien.

— **Gefängnisstrafe für den Ueberfall auf einen englischen Konsul in Albanien.** Das albanische Gericht erster Instanz hat die sechs Personen, die am 6. Februar auf den englischen Konsul in Korça während einer Automobilfahrt einen Ueberfall verübten, zu Gefängnisstrafen von 1½ bis 3 Monaten und zu 500 Goldfranken Geldstrafe verurteilt.

— **Neue Maßnahmen der Behörden an der Franzosen-Grenze.** Die Abkattengruppe, die, wie gemeldet, ein englisches Flugzeug abhoh, überließ zwei Karawanen die Angreifer türken sämtliche Männer und raubten die Kamele und Sammel. Eine der Karawanen bestand aus Angehörigen des Stammes der Sulbi, die als Nachkommen der in Kleinasien vertriebenen Kreuzfahrer gelten und die bisher stets als Gäste behandelt und niemals angegriffen wurden. Die Männer griffen eine dritte Karawane an, als sie von englischen Bombenflugzeugen geschnitten wurden.

— **Das Karwendelgebiet — Naturausgangspunkt.** Der Jansbruder Landeshauptmann hat am heutigen Freitag eine Verordnung veröffentlicht, durch die das Karwendelgebiet als Naturausgangspunkt erklärt wird. Davin heißt es u. a.: Die Veränderung von Staatsgut soll nicht zu vernachlässigt werden, die Fauna soll erhalten und auch das Waldland, insbesondere der Edelwälder, in mäßigen und ungeschädlichen Ausmaße vor Uebernutzung demahrt werden. Die Erbauung neuer Bergwirtschäuler und Unterkunftsstätten darf nur unter der Bedingung erfolgen, daß der Natur und dem Waldschaden kein Schaden erwächst. In diesem Naturausgangspunkt sind das Pfählen und Ausgraben geschützter Pflanzen verboten.

Meine Nachrichten.

* Auf dem Postamt in der Französischenstraße in Berlin sind Unterhaltungen größeren Ausmaßes ausgesetzt worden. Ein Postbeamter wurde beschattet.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag, den 26. Februar 1928. Rheinsberg, 10 Uhr Festgottesdienst, Herr Superintendent Schläger. Predigt: Matth. 4, 1-11. Sächter, 17. 1928.
Freitag, 3 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Wagner. Kollekte.
Dienstag — Samstag: Volksschule.

Zeitschriften-Gemeinde.

Neben Sonnt. und Freitag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunden.
Sachliche-Gemeinde, Sestr. 6.
Sonntags vormittags 10 Uhr: Sonntags-Gemeinde, nachmittags 4 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunden.

Maagi's Würze hilft in der Küche sparen!

Die dünne Wasserwurde, schmale Fleischbrühe, Gemüße u. dergl. erhalten angeblich kräftigen Wohlgeschmack durch Zutuf einiger Tropfen Maagi's Würze.

Man verlange ausdrücklich Maagi's Würze.

Schmitz-Bindert wie die Erzählung von dem Kunstschmied.

„Verklären Sie doch unter schönes Dresden nicht“, erwiderte Frau Schmitz-Bindert, die gleichfalls auf den semmelblonden Schlauchfabrikanten (für ihre Ideen) inkulturierte und reichte ihm liebevoll eine Tasse Tee: „Sie fühlen sich ja doch hier bei uns wohl, Herr Wispoky, gelassen Sie es mir!“

Herr Wispoky erhob sich halb von seinem Stuhle und verneigte sich, wobei ein paar Strahlen seines langen, semmelblonden Haars ihm über das sommerproppige Gesicht fielen. Er sprach bei hinter die Ehrenzürick und sagte galant: „Ich wage nicht, zu widerprechen.“

Die exaltierte Fräulein mit den Späterungen ergriff zornig eine Gabel, stieß sie aber nicht Herrn Wispoky ins Herz, sondern in ein an dem Wetter und allem daraus folgenden ganz und gar unrichtiges Stück Schinken, das vor ihr lag. Baronin Bindert, die links neben Fräulein Paulig lag, sah sich ihre Tochter Erica und dann ihre Tochter Charlotte wiedergang an, worauf diese sich wiederum mit spöttlichen Mienen an ihre federbettenen Schmiedwaren wandten, zwei jungen Herren, die miteinander erst vor wenigen Tagen in der Pension aufgetaucht waren, einem Herrn Grellich und einem Herrn Oberland, zwei seibar gleichfalls begüterten Vertretern der Klasse der heiratsfähigen Männer, ersterer in seinen Wulstfunden Gestalt, letzterer Schriftsteller.

„Für mich“, begann mit lauter schnarrender Stimme eine Herr mit lipig zugehörtem Kinnbart und einem Hemdtragen von einem halben Meter Breite, ein Herr von Krue-Gewellen, von dem man nicht herausbekommen konnte, was für einen Beruf er eigentlich hatte, weshalb im Witte-Wonagel für einen Fremden erklärte, „gibt es überhaupt kein solches Wetter.“ des Wetter hat keine Vorzüge, man muß es nur zu nehmen wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gefrierfleisch

gelangt am Sonnabend, den 25. d. Mts. von nachm. 3 Uhr ab auf dem künftigen Grundstück Seestraße 21 zum Preise von 0,65 bis 0,90 RM zum Verkauf.

Rheinsberg, 23. Februar 1928.
Der Magistrat Selbach.

Deffenliche Steuerermahnung.
Wir erinnern an die Einzahlung folgender Steuern bis zum 5. März 1928.

- 1) Grundvermögen- und Hauszinssteuer für den Monat Februar 1928,
- 2) Kirchensteuer für 1. 10. bis 31. 12. 1927,
- 3) Gewerbeitragssteuer für 1. 1. bis 31. 3. 1928,
- 4) Gewerbesteuer für 1. 1. bis 31. 3. 1928,
- 5) Feuerfassenbeiträge für das Jahr 1928.

Gehen die Zahlungen nicht bis zum genannten Tage ein, so erfolgt die kostenpflichtige Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

Rheinsberg, d. 24. Februar 1928.
Die Kämmereikasse.

Kauft nur
das echte Original-

Milop

Jede Getreidehandlung führt es!

VISITENKARTEN

in C. Thurmans Buchdruckerei

Wichtig füttern heißt d. Futter regelmäßig **M. Brodmanns „Zwerg-Milch“** zu mischen. Mit dieser köstlichen Nährstoff-Mischung gibt es gesundes, starkes Vieh u. hohe Erträge. Aber nur mit der echten in Orig.-Pack. — In haben in Apotheken Drogerien u. einsch. Geschäften. **M. Brodmann Chem. Fabr. u. L. G. Leipzig-Entr 148 p.**

Reellste Bezugsquelle Neue Gänsefedern

wie sie von d. Gans genommen werden u. allen Dingen Pf. 2,20, bessere 3 M. Pf. 2,50, beste 4 M. Pf. 3,00, la 10 M. Pf. 4,50, 5, 5,50, Daunen schließ 6 M. geriffene Federn m. Daunen Pf. 3,50 M. weiß und weich Pf. 5,50 u. 6 M. Versand per Nachnahme. **Garantie** für reelle Ware u. nehme, was nicht gefüllt, auf meine Posten zurück. **Postfrei!** Vor 30 M. an portofrei!



Paul Wodrich,
Neutrebbin (Oberbruch)
Gänsefäderei und Bettfedern-
reinigung. Am Bahnhof.

Die beliebtesten Koch-
wäger Fleisch- und Wurst-
würst u. a.

Sächs. Leber- u. Sächs. Fleisch- würst

1/4 Pf. 20 Pf.
Fleisch-Salat
1/4 Pf. 35 Pf. usw.
empfiehlt
Otto Winrich

Für sämtliche Zeitungen und
Zeitschriften Deutschlands
nehmen wir

Inserate

entgegen. Berechnung er-
folgt nach den von den
betreffend Zeitungen
festgesetzten Zeilen-
preisen.
Rheinsberger Zeitung.

Hotel Kronprinz.

Sonnabend und Sonntag. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Heitere Abende

Gastspiel des rheinischen Vortragskünstlers
Rolf Garden,

Ferner

Ellen van Gracht und Partner

Gedankenfernwirkung — Mimische Spiele
Was sagt Ihnen Ihre Hand?

Es ladet freundlichst ein **E. Steinkrauß.**

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr werde
ich in Zühlen (Gasthof Falkenberg).

2 junge Kinder,

um 3 Uhr in Rheinsberg, Hotel „Stadt Berlin“, Seestraße

verschiedene Flaschen Spirituosen,
1 Glasspind zur Aufbewahrung von
Lebensmitteln, 1 Waage, 50 Büchsen
Konserven, 1 kleinen Posten Lebens-
mittel

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Liebe, Obergerichtsvollzieher.
Fernsprecher 140.

Heute frisch eingetroffen!
Prima Fettbündlinge
Pfd. 45 und 60 Pf.

feinste Fiedberinge
Pfd. 60 Pf.

ff. ger. Seelachs
Pfd. 70 Pf.

ff. ger. Sardinerlinge
Pfd. 70 Pf.

empfiehlt **Arthur Bloss.**

Süßen

Ungar- Wein

Julius Schulze.

Wichtig!

Wer verkauft in Rheinsberg
2-Zimmerwohnung
nach außerhalb. Habe 2 Zimmer
und Stall Nähe Templin. Gute
Arbeitsgelegenheit. Auskunft er-
teilt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Briketts

ab Waggon und frei Haus
empfiehlt
Friedrich Wittkopf.

Gastwirte

bieten ihren Gästen Unter-
haltungsmusik und haben gute
Einnahmen durch
Römhildt's
„**Virtuolist**“
Kunstspielpiano.
Römhildt A.-G., Berlin,
Potsdamerstraße 22b.

Heute frisch eingetroffen!

Ia. Kieler-Fettbündlinge

Kieler-Sprossen

empfiehlt
Otto Winrich,

Schloßstr. 5 Fernruf 96.

Schweinstopf in Gelee

1/4 Pfund 35 Pf.

Ia. Godelachs-Schmelz

1/4 Pf. 35 Pf.

ff. Fleischstücke

1/4 Pf. 20 Pf.

ff. Deutscher Kronen-Kaviar

Dose 60 Pf. und 1.— M.

empfiehlt **Arthur Bloss.**

Gänse

Pfd. 1,10 M., geteilt Pfd. 1,50 M.

Wildkaninchen

W. Schreiber.

Weisse Woche

Mit dieser Veranstaltung bieten wir eine Einkaufs-
gelegenheit, die nicht übertroffen werden kann.

Der Verkauf beginnt Montag, den 27. Februar.

==== Besonders billige Angebote. =====

Wäschestoffe

für Bett- und Leibwäsche.

Hemdentuche, starkfädig		0,55
Renforcé	1,20, 0,95, 0,85,	0,75
Linons, Kissenbreite	1,40, 1,20,	0,90
Linons, 1,30 breit	2,50, 2,25 1,80,	1,45
Bettlatins, 80 breit	0,95 , 1,30 breit	1,75
Lakenleinen 150 u. 160 br.	3,75, 3,00, 2,50, 2,25,	1,95
Fertige Bezüge, 1 Bezug mit 2 Kissen	9, 10, 12, 13,	
in gestickten Kissen	13, u. 15,	

Überschlaglaken, sehr preiswert

Handtücher.

Leinen, Halbweilen, Baumwolle, Gerstenkorn	2,25, 2.—,	
	1,80, 1,50, 1,25, 0,95, 0,75,	0,45
Drell	2.—, 1,75, 1,50, 1,20, 0,95, 0,75,	0,60
Damast	2,40, 2,20, 2,00, 1,75,	1,45

Tischtücher und Servietten ganz besonders billig.

Abteilung Gardinen.

Stores in sehr hübschen Ausführungen
9,00, 6,00, 4,50, 3,95, **1,95**
Abgepaßte Gardinen, erstklassige Fabrikate,
Fenster 17.—, 15.—, 12.—, 10.—, 9.—,
7,05, 5.—, 4,50, **1,95**
Madras-Gardinen, licht- u. waschecht.
Bettdecken, 1- u. 2-bettig wesentlich billiger.

Gute, dauerhafte Waren

zu ermäßigten Preisen in sehr großer Auswahl, das sind

■ die großen Vorteile, ■

die wir Ihnen während dieser Woche bieten. Sie müssen
daher unsere Ausstellung besichtigen, auch wenn Sie
nichts zu kaufen haben.

Leibwäsche

in sehr hübscher Ausstattung u. bester Verarbeitung.
Damen-Hemden 7,50, 3,75, 3.—, 2,50, 1,75, **1,45**
Damen-Hemdosen 10.—, 9.—, 7,50, 6.—, 4,50, 2,95, **1,75**
Damen-Nachthemd mit reicher Stickerei von **2,95**
Prinzessröcke in allen Größen

Angestaubte Wäiche erheblich herabgesetzt!

Ein großer Posten Stickereien wird fabel-
haft billig verkauft

Taschentücher

in allen möglichen Arten und Geweben spottbillig.

Erstlingswäsche }
Herrenwäsche } jetzt sehr preiswert
Kinderwäsche }

GEBRÜDER TESSNER

Manufaktur-Modewaren-Confektion
Ältestes u. größtes Geschäft der Branche am Platze

Oelfardinen

feinste portugiesische und französische Waare, Dose von 50 Pf. an.

Gardinen in Tomaten, Filet-Heringe i Majon, Caviar, Hummer, ff. Bratheringe, Rollmäpfe, Pa. Vollfett-Heringe.

empfeht
Otto Meienburg

Telefon 78 Schloßstr. 31.

Otto Wegers Festsäle.

Am Sonntag, den 26. d. Mts.

Gr. öffentl. Tanz.

Jazzbandkapelle.

Eintritt pro Person 50 Pfg.

Frühes

Schweinefleisch

ist Sonnabend vormittag von 8 Uhr ab zu haben
Otto, Königstr. 18.

Frühes

Schweinefleisch

ab Sonnabend früh 8 Uhr zu haben
Grabmann, Königstr. 4.

Rheinsberger Lichtspielhaus.

Heute (Freitag) u. Sonntag 8 1/2 Uhr

2 grosse Lustspielschlager

Das reizende Lustspiel

Seidene Strümpfe

Eine köstliche Komödie in 7 amüsanen Akten.

Zum 1. Mal in Rheinsberg.

Butter Keaton, der Matrose

(Ueber, auf und untern Meere)
7 tolle Akte mit dem komischsten Komiker der Welt, den Mann mit dem „gefrorenen“ Gesicht.

Ufa-Wochenschau.

Sonntag nachmitt. 3 1/2 Uhr

Butter Keaton, der Matrose. — Ufa-Wochenschau.

Besuchen Sie uns während unserer

Propaganda-Woche

Während der Propaganda-Woche

Gratis-Zugaben:

Eine blaue Vase
mit geschliffenem Rand
entweder

beim Einkauf v. 1 Pfd. Kaffee od. 1/2 Pfd. Tee
od. b. Einkauf v. 1/2 Pfd. Kaffee u. 1/4 Pfd. Tee

1 Tasse oder 1 dekorierte Kaffeedose
oder 1 Pfd. Würfelzucker
beim Einkauf v. 1/2 Pfd. Kaffee od. 1/4 Pfd. Tee

1/2 Pfund Würfelzucker oder
1 Tafel Schokolade
beim Einkauf v. 1/4 Pfd. Kaffee od. 1/10 Pfd. Tee

vom Freitag, den 24. Februar
bis Sonnabend, d. 3. März 1928!

Lassen Sie sich unser neues

künstlerisches Geschenk

nicht entgehen!

Thams & Garfs

Fernspr. 102. Rheinsberg (Mark) Schloßstr. 3.

Konserven

in großer Auswahl!
Feinste Qualitäten zu
äußerst billigen
Preisen.

Einige Beispiele:

Apfelmus
2 Pfd -Dose nur 75 Pf.
Karotten
2 Pfd -Dose nur 50 Pf.
Tomatenpüree
2 Pfd -Dose nur 65 Pf.
Ananas 2 Pfd -Dose nur 1,35
u. s. w.
empfeht

Otto Meienburg

Telefon 78 Schloßstr. 31.

Kriegerverein „Feldgrau“.

Sonntag, den 26. d. Mts.
Vertummelung

im Vereinslokale Ratstellers.
Der Vorstand.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr

Lichtbildervortrag

Duther u. sein Werk.

Berlinerstr. 33 pt. Eintritt frei.

Sonnabend früh 8 Uhr

Frühes Kalb- u. Schweinefleisch

zu haben bei
Walter Fischer Friedrichstr. 26.

Bekannt, reell. und billig Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen & Pfd. Mt. 2,50,
bessere 3,—, dieselben doppelt ge-
waschen und gereinigt 3,50, Halb-
daunen 5,—, 3/4-Daunen 6,75,
la. Volldaunen 9,—, 10,50. Ge-
ziffene Federn mit Daunen, ge-
reicht 4,—, 5,—, sehr hart und
wedge, 75, la. 7,50. Versand per
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.
Garantie für reelle, staubfreie Ware
Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsefedernfabrik,
Neu-Trebbin (Oderbruch 57).

Empfeht
**Blumenkohl, Spinat, Tomaten,
Apfelsinen, Mandarinen,
Bananen, Ananas.**
W. Schreiber.

Kunsthonig pro. nur 37 Pf.

Marmelade „ „ 45 „

Schmalz „ „ 75 „

amerit. empfeht

Otto Meienburg

Telefon 78 Schloßstr. 31.

Herbamellen

haben Millionen seit
55 Jahren mit Erfolg
im Gebrauch gegen

**Husten,
Heiserkeit,
Katarrh und
Verschleimung.**

Überall erhältlich:
Beutel 30 Pfg

Allein-Hersteller
Witte's Söhne

Schokoladen- und Zucker-
warenfabrik,
Wittenberge.

Frühe Landeier und Landbutter

empfeht

Herm. Bröcker.

MIT
PERSIL

gepflegte
farbige Unterkleidung-

ein schöner Anblick

aber zugleich eine Notwendigkeit in gesundheitlicher Hinsicht. Das Waschen solcher Wäsche ist sehr einfach. Leichtes Durchziehen in schwach warmer Persillauge und gutes Spülen in ebenfalls schwach warmem Wasser verbürgt eine gründliche und vollkommene Reinigung.

Persil bleibt Persil!

Achtung!

Wer noch einmal die billigen
Äpfel kaufen, der muß morgen
Sonnabend zum Güterbahnhof
in Rheinsberg laufen.

Dortselbst steht von 10 Uhr ab
ein Waggon prima

Äpfel

billigt zum Verkauf

Alfred Koch, Alt-Thymen.

400 Mark

und mehr verdienten Vertreter und
Vertreterinnen durch Verkauf an
Private. Betriebskapital nicht er-
forderlich. Schreiben Sie sofort an:
Apotheker **A. Kernel, Berlin**
S.W. 48.

Teppiche — Läufer ohne An-
zahlung in 10 Monatsraten liefert
Teppichhaus A. Gay & G. Ullrich
Frankfurt a. M. 3299
Schreiben Sie sofort!

Äußerste

Blutapfelsinen Dtd. u. 60 Pf.

Brustwarzweilen 1/4 Pfund

Sonigbüffel nur 15 Pf.

Melange empfeht

Otto Meienburg

Telefon 78 Schloßstr. 31.